

Dorfwerkstätten 2025: Gemeinsam für unseren Ort Impulse für lebendige Gemeinschaften in Zeiten des Wandels

2 | Begegnungsorte der Zukunft – Mehr als ein Platz zum Verweilen

In der Dorfwerkstatt „Begegnungsorte der Zukunft“ wurde die Frage erörtert, ob sogenannte „Dritte Orte“ das Dorfleben bereichern und zur Förderung der Gemeinschaft beitragen können. Der Begriff beschreibt konsumfreie, niederschwellige Treffpunkte, die offen für alle Bürger:innen sind, Beteiligung fördern und verschiedene Nutzungen zulassen. Drei Experten aus Verwaltung, dem Umwelt- und Klimaschutz und der Ortskernentwicklung beleuchteten unterschiedliche Perspektiven, zentrale Trends und Herausforderungen.

Johann Lefenda (Abteilung Trends & Innovation, OÖ Landesregierung) betonte, dass Megatrends wie demografischer Wandel, Digitalisierung, Multilokalität, neue Lebens- und Arbeitsformen sowie die Suche nach Identität und Gemeinschaft neue Anforderungen an das Lebensumfeld stellen. Er sieht Dritte Orte als Reaktion auf diese Trends, da sie neue, flexible Begegnungsräume schaffen. Wichtig sei jedoch, dass konkrete Projekte vor Ort umgesetzt werden. Zukunftsentwicklung basiert laut Lefenda auf aktivem Handeln und einer bewussten Gestaltung regionaler Lebensräume. „Die eine“ Zukunft gibt es nicht. Zukunft ist vielfältig und die wichtigste Ressource sind die Menschen

Tino Blondiau, (Bereichsleitung KLIMA, eNu - Energie- und Umweltagentur NÖ) stellte Kriterien für klimaanpassungsfähige öffentliche Räume vor. Zu den baulichen Maßnahmen zählen u. a. Regenwasserversickerung, Beschattung, helle Oberflächen und das Schwammstadt-Prinzip, bei dem für Bäume auf befestigten Flächen eine ausreichende Wasserversorgung gewährleistet wird. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zur ökologischen Nachhaltigkeit bei, sondern wirken sich auch positiv auf die Aufenthaltsqualität aus. Erfolgreiche Umsetzungen wurden in Städten wie Tulln, Amstetten und Horn präsentiert.

Daniel Brüll (Ortskernkoordinator, NÖ Dorf- und Stadterneuerung) richtete den Fokus auf die Ortskernentwicklung in Niederösterreich. Er machte deutlich, dass Ortskerne neu gedacht werden müssen. Herausforderungen wie Leerstand, veraltete Infrastruktur, mangelnde Treffpunkte und Klimawandel fordern neue Entwicklungsstrategien. Erfolgsfaktoren seien die Konzentration von Funktionen im Zentrum, die Nachverdichtung bestehenden Bestandes und die qualitative Aufwertung des öffentlichen Raums. Bürgerbeteiligung, Kommunikation, Kooperation und kreative Freiräume sind laut Brüll zentrale Elemente lebendiger Ortskerne. Ortskernentwicklung ist immer individuell und ein dynamischer, partizipativer Prozess.

Die Dorfwerkstatt schloss mit dem Fazit, dass Dritte Orte ein wirksames Instrument sind, um auf aktuelle gesellschaftliche und klimatische Herausforderungen zu reagieren. Dritte Orte fördern Gemeinschaft und Nachhaltigkeit. Entscheidend ist die konsequente lokale Umsetzung, das Einbinden der Bevölkerung und die Förderung von Innovation, Kreativität und Kooperation.